https://gen-ethisches-netzwerk.de/node/3778

Gen-ethischer Informationsdienst

Standards und Siegel

U?berblick u?ber gebra?uchliche Standards im deutschsprachigen Raum

AutorIn
GID-Redaktion

Die Kennzeichnung gentechnikfreier Nahrungs- und Futtermittel liegt im Trend. Es gibt jedoch kein einheitliches System: Die einzelnen La?nder entwickeln jeweils eigene Kennzeichnungs- und Pru?fsysteme. Im Folgenden eine Auswahl der im deutschsprachigen Raum verwendeten Standards.

„Ohne GenTechnik" (VLOG)

2009 wurde in Deutschland das offizielle, staatliche „Ohne GenTechnik"-Siegel eingefu?hrt. Dieses Siegel kann beim Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. (VLOG, gegru?ndet im Ma?rz 2010) beantragt werden. 2013 wurde ein erster einheitlicher Produktions- und Pru?fstandard erarbeitet, der in der Folgezeit weiterentwickelt wurde.1 Die Anforderungen fu?r eine Lizenz unterscheiden sich je nach Produkt und Branche. Externe Zertifizierungsstellen u?berpru?fen die Einhaltung der Standards und kontrolllieren auch Betriebe vor Ort. In den mit dem Siegel gekennzeichneten Lebensmitteln du?rfen genvera?nderte Bestandteile noch nicht einmal in Spuren enthalten sein, das heißt, das Siegel ist strenger als die gesetzlichen Vorgaben: Als „gentechnisch vera?ndert" mu?ssen Lebensmittel erst dann gekennzeichnet werden, wenn sie u?ber 0,9 Prozent vera?nderte Bestandteile enthalten.
Seit September 2016 vergibt der Verband auch ein Siegel fu?r Futtermittel. Mit „VLOG gepru?ft" ko?nnen Futtermittel, die nach EU-Recht als „nicht gentechnisch vera?ndert" gelten, gekennzeichnet werden. Diese sind geeignet fu?r die Erzeugung von mit „Ohne GenTechnik" gekennzeichneten Lebensmitteln. Futtermittel gelten auch dann noch als gentechnikfrei, wenn sie maximal 0,9 Prozent vera?nderte Bestandteile enthalten. Fu?r eine „ohne GenTechnik"-Kennzeichnung von tierischen Lebensmitteln (Fleisch, Milch, Eier) mu?ssen gema?ß dem EG-Gentechnikdurchfu?hrungsgesetz je nach Tierart und Verwendungszweck bestimmte Zeitra ?ume eingehalten worden sein, in denen die Tiere (vor Schlachtung, vor dem Melken oder dem Eierlegen) als gentechnikfrei gekennzeichnete Futtermittel erhalten haben.2 Zu den Mitgliedern des VLOG geho?ren LandwirtInnen, Verarbeitungs- und Vermarktungsbetriebe, Lebensmittelhersteller und Lebensmittelhandel, außerdem BeraterInnen, Vereine und Privatpersonen. Ihr Ziel ist es, „die Verbreitung der ‚Ohne GenTechnik'-Kennzeichnung und die dazugeho?rige Verbraucherinformation zu fo?rdern".3

„Donau Soja" / „Europe Soya"

Die internationale Organisation Donau Soja wurde 2012 gegru?ndet und hat ihren Sitz in Wien.[4] Ihr Ziel ist „die Fo?rderung einer gentechnikfreien, nachhaltigen und regionalen Eiweißversorgung". Sie hat 267 Mitglieder aus 20 La?ndern. Sie vergibt die Labels „Donau Soja" (gentechnikfreie Soja aus dem Donauraum) und „Europe Soya" (gentechnikfreie Soja aus dem u?brigen Europa). Daneben gibt es noch „Gefu?ttert mit Donau Soja" fu?r Produkte tierischer Herkunft, bei denen die Tiere „Donau Soja" in den Futtertro?gen hatten und entsprechend „Gefu?ttert mit Europe Soya" fu?r Produkte tierischer Herkunft, fu?r deren Erzeugung „Europe Soya" verwendet wurde. Bei einem Produkt, das aus Soja besteht, Soja entha?lt oder unter Verwendung von Soja als Futtermittel hergestellt wurde, muss jeweils die gesamte Soja-Menge „Donau Soja" sein. Bei tierischen Produkten muss die Soja-Anteil im Futtermittel bei Mastschweinen, Mastgeflu?gel und Legehennen mindestens zehn Prozent erreichen, bei Mastrindern mindestens 250 g und bei Milchku?hen 100 g pro Tier und Tag. Mitglieder von Donau Soja sind der Lebensmitteleinzelhandel (darunter zum Beispiel Aldi Suisse, EDEKA, LIDL O?sterreich, REWE), die Futtermittelindustrie, O?lmu?hlen und Verarbeiter, Umweltorganisationen (zum Beispiel die ARGE Gentechnikfrei, Greenpeace, Global 2000, Pro Terra Foundation und der WWF) und andere.[5]

ProTerra-Standard (ProTerra Foundation)

Der ProTerra-Standard[6] wurde 2004 von dem Privatunternehmen CERT ID auf der Grundlage der Baseler Kriterien (Coop Basel und WWF Schweiz) entwickelt und spa?ter auf die 2012 gegru?ndete ProTerra Foundation (mit Sitz in den Niederlanden) u?bertragen. Der Pro-Terra-Standard[7] bezieht sich nicht nur auf Soja, sondern kann theoretisch bei allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen Anwendung finden.
Dabei geht es nicht nur um Gentechnikfreiheit, sondern es gibt zum Beispiel auch Mindestanforderungen in Bezug auf soziale und Landumwandlungsstandards, Einschra?nkungen fu?r den Einsatz von Chemikalien, Vorgaben zum Schutz der Artenvielfalt und zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, sowie zu umweltgerechtem Wasser- und Energiemanagement.
Eine ProTerra-Zertifizierung ist bis zu einer Gentechnik-Kontaminationsgrenze von maximal 0,1 Prozent mo ?glich.
Zu den Kooperationspartnern geho?ren unter anderem die ARGE Gentechnikfrei, Donau Soja und VLOG.

„Ohne Gentechnik hergestellt" (ARGE Gentechnik-frei)

Die ARGE Gentechnik-frei[8] mit Sitz in O?sterreich wurde 1997 als unabha?ngige Plattform gegru?ndet. Ihr Ziel ist es „verla?ssliche Rahmenbedingungen fu?r Produktion, Kennzeichnung und Kontrolle von gentechnikfreien Lebensmitteln zu schaffen". Sie vergibt das Label „Ohne Gentechnik hergestellt". Grundlage fu?r eine Zertifizierung bildet die Richtlinie zur Definition der „Gentechnikfreien Produktion" von Lebensmitteln und deren Kennzeichnung im o?sterreichischen Lebensmittelbuch.[9] Kontrollen durch externe Kontrollstellen sind verpflichtend. Grundwerte der ARGE Gentechnik-frei sind außerdem die O?kologisierung der Landwirtschaft, die Fo?rderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, Transparenz und Offenheit bei der Lebensmittelerzeugung, Weiterentwicklung und Innovation in der Lebensmittelproduktion sowie die Erhaltung der ba?uerlichen Lebenskultur. Getragen wird sie durch Unternehmen aus dem Lebensmittelhandel (wie zum Beispiel der Aldi Suisse AG, Lidl O?sterreich GmbH, REWE International Dienstleistungs Gmbh, SPAR O?sterreich Warenhandels AG), der Lebensmittelproduktion, der Futtermittelwirtschaft und der Landwirtschaft, sowie von Organisationen und Verba?nden aus den Bereichen Umweltschutz, KonsumentInnenschutz, Landwirtschaft und Wissenschaft, darunter auch der Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. (VLOG), die ProTerra Foundation, der Verein Donau Soja, Global 2000 und Greenpeace O?sterreich.[10]

- [1]VLOG „Ohne Gentechnik"-Standard: www.kurzlink.de/gid245_l.
- [2]EG-Gentechnikdurchfu?hrungsgesetz: www.kurzlink.de/gid245_k.
- [3]www.ohnegentechnik.org.
- [4]www.donausoja.org.
- [5]www.kurzlink.de/gid245_j.
- [6]www.proterrafoundation.org

- 7www.proterrafoundation.org/resources
- 8www.gentechnikfrei.at
- 9O?sterreichisches Lebensmittelbuch: www.kurzlink.de/gid245_g.
- 10www.gentechnikfrei.at/mitglieder

Informationen zur Veröffentlichung

Erschienen in:
GID Ausgabe 245 vom Mai 2018
Seite 16 - 17